

Rotlichtviertel statt Autohof

Bürger fürchten Verlagerung des Straßenstrichs vor ihre Haustür. Westspiel warnt vor Suchtgefahr gewerblicher Spielhallen

Marco Hofmann

Ihre Bedenken gegen das geplante Projekt hat die Bürgerinitiative (BI) „Mogelpackung Autohof Kaiserberg“ nun in einem Katalog von Argumenten zusammengefasst. „Wir haben diesen an Mitbürger und Kommunalpolitiker in Duisburg versandt“, berichtet Friedhelm Kreiß, Sprecher der BI.

„Hier entsteht ein billiges Stundenhotel“

Schon seit einem dreiviertel Jahr kämpfen die Bürger aus Mülheim und Duisburg gemeinsam gegen den am Kaiserberg geplanten Autohof, der nicht nur 60 Lkw-Stellplätze, sondern auch 170 Plätze für normale Autos, ein Hotel und ein sogenanntes Entertainment-Center mit rund 70 Spielautomaten und 24-Stunden-Betrieb umfassen soll.

Bislang habe es wenig Unterstützung seitens der Politik gegeben, nun hätten sich, so Kreiß, die ersten Fraktionen gemeldet und der Bürgerinitiative ihre Unterstützung zugesagt. „Die Stadtverwaltung hält weiter an ihren Plänen fest“, berichtet Kreiß, „nur die Politik kann das Vorhaben stoppen.“

Gerade erst habe die Verwaltung eine Eingabe der Bürger nur so beantwortet, dass die geäußerten Bedenken nun berücksichtigt würden. Auf eine konkrete Aussage zu den Sorgen und Ängsten warten

die Bürger weiter.

Denn mit dem Autohof, so die Befürchtung, gehen nicht nur Lärm- und Verkehrsbelästigungen einher. Vor allem sehen die Bürger die Gefahr, dass sich der Straßenstrich von den Parkplätzen an der Mülheimer Straße noch weiter in die Wohngebiete verlagert. Diesen Straßenstrich, laut BI einer der größten in Deutschland, hätte die Stadt bereits jetzt nicht im Griff. Nun bestehen Bedenken, dass statt eines Fernfahrer-Hotels am Autohof ein „billiges Stundenhotel“ entstünde. Kreiß: „Wir sind keine Moralapostel, doch wir wollen, dass man unsere Sorgen berücksichtigt.“

Casinobetreiber sieht Jugendschutz gefährdet

Unterstützung bekommt die BI ausgerechnet von der Westdeutsche Spielbanken GmbH, die in Duisburg das Casino im City-Palais betreibt. In einer offiziellen Stellungnahme spricht sich die Westspiel entschieden gegen die Eröffnung des Entertainment-Centers aus. Darin verweist das Unternehmen auf den fehlenden Spieler-, Minderjährigen- und Nichtraucherschutz bei den gewerblichen Spielanbietern. Grund dafür sei eine „gesetzliche Ungleichbehandlung“ von staatlich konzessionierten und gewerblichen Spielbanken. Zudem gehe von diesen Einrichtungen eine höhere Suchtgefahr aus.



Der geplante Autohof soll am Autobahnkreuz Kaiserberg auf einem bislang nicht bebauten Grundstück errichtet werden.

Archivfoto: Friedhelm Geinowski